

# VERWANDTSCHAFT UND GESELLSCHAFT IM ALTEN CHINA

11

Begriffe, Strukturen und Prozesse

WELTEN OSTASIENS  
WORLDS OF EAST ASIA  
MONDES DE  
L'EXTRÉME-ORIENT

ROBERT H. GASSMANN



PETER LANG

# 1 Einleitung

Im Überblick über die Forschungsliteratur in der Einführung war mehr oder weniger deutlich festzustellen, dass in den Spezialstudien generell die genaue und systematische Lektüre der alten Quellen etwas vernachlässigt oder derart mit theoretischen Vorgaben belastet wird, dass reiches Material ausser Acht bleibt und dessen sorgfältiges Registrieren und Beschreiben nur streckenweise erfolgen. Dass allgemeine Darstellungen an den gleichen Mängeln leiden, ist dann leider nur eine logische Konsequenz. So präzise Kenntnisse wie möglich, nämlich detaillierte Informationen über die antike chinesische Gesellschaft, über ihre Struktur und über die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Institutionen und Staatsaufbau, sind aber in vielerlei Hinsicht von elementarer Bedeutung, wie das folgende Urteil über einen antiken Zeitgenossen aus dem Lehen Zheng 鄭<sup>1</sup> illustriert:

B 1 公孫揮能知四國之為, 而辨於其大夫之族姓, 班位, 貴踐, 能否.

Der Patriarchenkel Hui (von Zheng) hatte die Fähigkeit, die Unternehmungen der vier umliegenden Lehen in Erfahrung zu bringen und sie dabei zu differenzieren nach Sippe und Klan, Schicht und Position, hohem und niedrigem Ansehen sowie Fähigkeiten oder Unfähigkeit ihrer Daifu. (XIANG 31 FU 6; Legge 565b, 4. Abs.)<sup>2</sup>

- 1 In der Regel werden Schriftzeichen beim ersten Auftreten eines Namens oder eines Begriffs im aktuellen Kapitel gegeben. Im Falle von Homophonie oder zur sichereren Identifikation können sie dennoch gesetzt oder durch eine andere Markierungsform (z.B. Diakritika in der Umschrift) differenziert sein. Im Namensregister sind alle Formen aufgeführt.
- 2 Vgl. James Legge, *The Chinese Classics*, vol. 5, *The Ch'un Ts'ëw with the Tso Chuen*, Hong Kong: Oxford University Press, <sup>2</sup>1960. Da diese Übersetzung immer noch als Standard zitiert wird, wird in dieser Studie zu Vergleichszwecken darauf referiert und, wo nötig, auch kommentiert. Der Verweis ist wie folgt aufgebaut: Legge Seite mit Zusatz 'a' oder 'b', welche die linke bzw. rechte Spalte bezeichnen; in Klammern wird die Position in der Spalte näher charakterisiert (o. = oben; u. = unten; M. = Mitte; Abs. = Absatz). Die Numerierung der *Chun Qiu-* bzw. *Zuo Zhuan*-Stellen entsprechen der im Text in Band 1 der *Combined Concordances to Ch'un-Ch'iu, Kung-yang, Ku-liang and Tso-chuan*, 4 Bde, Chinese Materials and Research Aids Service Center, Taipei 1966 (authorized reprint der Harvard-Yenching Institute Sinological Index Series, Supplement No. 11).

Die Qualität der Informationen und die Präzision der Überlieferung lässt sich an manchen Stellen erahnen, anderen kann man sie explizit entnehmen. So gibt der Xuan-Junker der Fan<sup>3</sup> 范宣子, das Oberhaupt des bedeutenden Stamms der Fan von Jin, in einem Gespräch im Jahre -549 den folgenden genealogischen Abriss:

B 2 昔，匄之祖，自虞以上為陶唐氏，在夏為御龍氏，在商為豕韋氏，在周為唐杜氏。晉主夏盟為范氏。

Im Altertum waren meine, des Gai, Ahnen bis zur Zeit des Yu die Herren von Tao und Tang, zur Zeit der Xia die Herren von Yu-long, zur Zeit der Shang die Herren von Shi-wei und zur Zeit der Zhou die Herren von Tang und Du. Als Jin den Vorsitz bei den Eidbündnissen der Xia-Gemeinschaft übernahm, wurden sie die Herren von Fan. (XIANG 24.1; Legge 507a, 1. Abs.)

Wenn auch die zeitliche Einordnung der frühen Ahnen z.T. sehr unsicher ist (die ‘Dynastien’ vor den Shang sind ja historisch immer noch nicht zweifelsfrei fassbar), so ergibt sich da doch eine Ahnenfolge, die sich über ein gutes Jahrtausend erstreckt. Der Klan der Qi 祇, dem diese Herren von Fan angehören, ist ein Zweig des Klans der Ji 姬, denn er stammt mit weiteren 10 Klans vom huang Di 黃帝 ‘gelber Ahnkönig’ (Beinamen Xuan Yuan 軒轅) ab, der Ahne des Ji-Klans, also des 12. Klans, ist (vgl. *Shi Ben* 世本 S. 189 und 239<sup>4</sup> und die Graphik 1: *Die wichtigsten Klans der antiken chinesischen Gesellschaft* auf S. 46). Der Xuan-Junker der Fan führt seinen Stamm auf die Zeit seines Ahnherren, Yao 尧 zurück, wo die ersten Vorfahren die Herren von Tao und Tang waren (vgl. SB:239), und zwar bis in die Zeit des Yu (= Shun 舜), der die Dynastie der Xia 夏 begründete. In dieser Zeit waren sie die Herren von Yu-long (vgl. SB:240). Unter den Shang waren sie die Herren von Shi-wei, und unter den Zhou 周 die Herren von Tang und Du (vgl. SB:239 und SB:240).<sup>5</sup> Ein Sohn dieser

3 Die hier befolgten Konventionen bei der Wiedergabe von Namen werden in Teil III, Kapitel 1 erläutert.

4 Die Stellenangaben im *Shi Ben* werden fortan in der folgenden Form gegeben: SB:239 (= Seite). Es wird zitiert aus der umfangreichsten Rekonstruktion, der des Qin Jiamo 秦嘉謨輯補本, welche in *Shi Ben Ba Zhong* 世本八種 enthalten ist, aber leider nicht in der ICS-Konkordanz *Shi Ben Si Zhong* 世本四種 indiziert ist.

Zur Bedeutung und Textgeschichte des *Shi Ben* (übersetzt mit ‘Ursprung der erblichen Häuser’) sei auf den ersten Teil des Aufsatzes von Monique Nagel verwiesen, “‘Erfinder’ und ‘Erfindungen’ – Historiographisches und Enzyklopädisches im *Shih-pêng*, einem genealogischen Handbuch der chinesischen Antike”, erschienen im *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung*, Bd. 19 (1995), S. 25–49.

5 Es herrscht Unklarheit, ob die Lokative *Tao Tang* 陶唐 und *Tang Du* 唐杜 binomische Bezeichnungen für ein Lehen waren, oder ob es sich um jeweils zwei Lehen handelte,

Herren, der Xi-minor 隰叔 (vgl. SB:168–9) des Grafen von Du 杜伯 (vgl. SB:240), ging nach der Ermordung seines Vaters, der Daifu des Xuan-Königs von Zhou 周宣王 gewesen war, nach Jin, wo seine Nachfahren zuerst unter dem Stammnamen Shi 士 bedeutend wurden (vgl. SB:168). Später wurde dieser Stamm auch nach ihrer Allodialstadt Fan benannt.

Die Stelle zeigt deutlich, welches Element in erster Linie Beachtung verdient, wenn man sich mit der antiken Gesellschaft beschäftigt. Es sind dies die komplexen *Verwandtschaftsstrukturen*, für die hier stellvertretend die Ausdrücke *zu* 族 ‘Sippe’ und *xing* 姓 ‘Klan’ genannt werden. Zur Bedeutung dieses Elements äussert sich auch K.C. Chang:

Since the Three Dynasties were founded by the three clans—Ssu, Tzu, and Chi—the dynasties' rise and fall were in fact the rise and fall of the fortunes of the individual clans in the political arena in which many clans coexisted, and this fact—that political authority was wielded by social groups basing their membership on blood relationships—is a prominent feature of the ancient Chinese state. [...] The lineage system of the Three Dynasties is not clearly understood, but the broad principle that political status was genealogically determined is not in question.<sup>6</sup>

Dem Urteil, das Verständnis des ‘lineage system’ sei noch gering, kann man sich leider heute noch nur anschliessen. Dies gilt insbesondere für die verschiedenen Ausdrücke, die verwandtschaftliche Strukturen und Gruppen bezeichnen. Die Vielfalt der Übersetzungen zeigt deutlich, dass weder über ihre Bedeutung noch meist über ihre Referenz Klarheit herrscht. Dies lässt sich auch bei Maria Khayutina in einem Aufsatz beobachten, wo zwar nach terminologischer Klarheit gestrebt wird, wo aber die determinierenden Eigenschaften der verschiedenen verwandtschaftlichen Verbände theoretisch festgelegt und nicht an den textlichen Befund zurückgebunden werden:

There is no agreement in the English-speaking literature on the terminology to be employed for designating the different types of kinship organization. In this paper the clan will be regarded according to the classification proposed by George P. Murdock, as different from residential (family, including large family) and consanguine kin

nämlich Tao und Tang 陶唐 bzw. Tang und Du 唐杜. Ich gehe aufgrund der in SB:239f verzeichneten Stämme (und in Übereinstimmung mit Legge) davon aus, dass die Ausdrücke nicht Doppelnamen sind, sondern insgesamt drei Territorien bezeichnen. Außerdem ist anzuführen, dass im Kontext der Stelle von einem Grafen von Du die Rede ist. Siehe auch die Diskussion zu Residenz- und Allodialstädten auf S. 166.

<sup>6</sup> K.C. Chang, *Art, Myth and Ritual. The Path to Political Authority in Ancient China*, Cambridge (Mass.): Harvard University Press, 1983, S. 15–16.

groups (sib and its subdivisions), and representing a “compromise kin group, comprising a number of households whose heads are descendants from one common ancestor” (cf. Murdock 1949: 66–8). Mikhail Kryukov defines the ancient Chinese clan (*zongzu*) as the “group of hierarchically subordinated families, descending from a common eponymous ancestor” (cf. M. Kryukov 1967: 200). Like the sib, the clan was a patrilineal group, but, different from the sib, it included both consanguineal and affinal relatives, i.e., a female married to a clansman became a member of his clan but lost her membership in her father’s, while her membership in the native patrisib remained intact. Both structures, patrisib *xing* and patriclan *zongzu*, coexisted in Zhou China. The ancient Chinese clan represented a form of so-called conic clan structure based on primogeniture (cf. Kirchhoff 1959:266–7). The elder sons represented the direct descent line and their families formed the “stem” or “major lineage” (*da zong*) of a clan, while families formed by their younger brothers were subordinate “branches”, or “minor lineages” (*xiao zong*). They remained in the subordinate positions within one hierarchically organized clan (*zongzu*). With each generation the distance between “stem” and “branches” increased, and after the fifth generation membership of the lateral familial groups in the *zongzu* was discontinued (cf. Chang Kwang-chih[h] 1976: 78–9). This was apparently related to the rank system of Zhou society, where only the elder son inherited the rank of his father, while the younger siblings descended one rank down until they reached the status of commoner, who did not participate in clan organizations (cf. M. Kryukov 1967: 92–3). [...]<sup>7</sup>

Dass der Wunsch nach terminologischer Präzision schon ein älteres Desiderat darstellt, macht schon James L. Watson in einem Übersichtsartikel 1982 deutlich:

It is perhaps inevitable that the first problem one encounters when reading these new studies is a confusion of terminology. [S. 590] The decision on whether to use the

<sup>7</sup> Maria Khayutina, “The Sacred Space of an Aristocratic Clan in Zhou China (11<sup>th</sup>–3<sup>rd</sup> Centuries BC) under Transformation. An Attempt at Interpretation.” In: *Göttinger Beiträge zu Asienforschung*, Heft 2–3, 2003, S. 113–144 (Zitat in Anm. 14, S. 115). Göttingen: Peust & Gutschmidt Verlag, 2003. Die in der zitierten Anmerkung von M. Khayutina angeführte Literatur ist die folgende: Chang Kwang-chih, “The Lineage System of the Shang and Chou Chinese and its Political Implications”, in *Early Chinese Civilization: Anthropological Perspectives*. Hrsg. von Chang Kwang-chih, Cambridge (Mass.): Harvard University Press, 1976, S. 72–92. Kirchhoff, Paul, “The Principles of Clanship in Human Society”, in *Readings in Anthropology*. Vol. 2: Cultural Anthropology. Hrsg. von Morton Fried, New York: Thomas Y. Crowell, 1959, S. 259–70. Kryukov, Mihail V., *Formy sotsial'noy organizatsii drevnikh kitaitsev* (Forms of social organization of the ancient Chinese). Moskau: Nauka 1967. Murdock, George P., *Social Structure*. Repr., New York: Free Press 1949.

English “clan” or “lineage” is not a simple matter of choosing a correct translation for Chinese terms, such as *zu* or *zong*, which appear in historical documents. [S. 592]<sup>8</sup>

Aber diesem Lamento wollen wir uns nicht anschliessen und bei dieser Verwirrung, wo textlich belegte (z.B. *xing*) und moderne verwendete Ausdrücke (z.B. *zongzu*), wo Familien, Zweige, Ahnen und erstgeborene Nachfahren bunt durcheinander wirbeln, muss es auch nicht bleiben, denn die penible Quellenlektüre kann – wie die vorliegende Studie zeigen will – Einiges zur Klärung beitragen. Welche Ausdrücke zunächst untersucht werden sollen, ergibt sich aus der folgenden wichtigen Stelle:

B 3 秋: 吳子壽夢卒. 臨於周廟. 禮也. 凡諸侯之衷, 異姓臨於外, 同姓於宗廟, 同宗於祖廟, 同族於禰廟. 是故魯為諸姬臨於周廟, 為邢, 凡, 蔣, 茅, 脍, 祭臨於周公之廟.

Herbstviertel: Shou-meng, der Freiherr von Wu verstirbt. Der Patriarch von Lu beweinte ihn im Schrein der Zhou.<sup>9</sup> Das war ritenkonformes Verhalten. In allen Fällen von Trauer um einen Lehnsfürsten werden Fürsten aus fremden Klans ausserhalb (der Stadt) beweint, solche vom gleichen Klan im Klanschrein<sup>10</sup>, solche vom gleichen Stamm im Schrein des Stammahnen, solche von der gleichen Sippe im Schrein des Vaters. Aus diesem Grund weinten die Patriarchen von Lu um alle Fürsten aus dem Ji-Klan im Schrein der Zhou, wegen der Fürsten von Xing, Fan,

8 Watson, James L., “Chinese Kinship Reconsidered: Anthropological Perspectives on Historical Research”, in *Chinese Quarterly* 92 (1982), S. 589–622.

9 Im folgenden werde ich bei der Übersetzung von Wörtern, die mit *miao* 廟 verschriftet sind, einen Unterschied machen zwischen ‘Tempel’ und ‘Schrein’. Wo m.E. nicht geklärt werden kann, ob – wie z.B. bei *zu miao* 祖廟 – eine Tempelanlage mit mehreren Gebäuden oder Schreinen gemeint ist, wird *miao* 廟 mit ‘Tempel’ wiedergegeben werden, wo mit Sicherheit oder grosser Wahrscheinlichkeit spezifizierte Teile einer Anlage gemeint sind, z.B. bei individuellen Ahnen wie *tai zu zhi miao* 大祖之廟 oder *tian-zi qi miao* 天子七廟, wird *miao* 廟 mit ‘Schrein’ übersetzt werden.

10 Obwohl *zong miao* 宗廟 wörtlich mit ‘Stammschrein’ oder ‘Schrein des Stamms’ zu übersetzen wäre, wird hier die Übersetzung ‘Klanschrein’ vorgezogen. Dies aus zwei Gründen: (a) *zong* 宗 wird vom Text selbst direkt in Zusammenhang mit *xing* 姓 ‘Klan’ gebracht. (b) *zu miao* 祖廟 wird mit ‘Schrein des Stammahnen’ wiedergegeben. Die Verwendung identischer Bestandteile in den Ausdrücken ‘Stammahne’ und ‘Stammschrein’ könnte unnötig Verwirrung stiften. Ein weiterer wichtiger Grund für die Gleichsetzung von *xing* 姓 und *zu* 族 wird bei der Diskussion der Charakteristik von Juniorstämmen gegeben (vgl. S. 185).

Jiang, Mao, Zuo und Zhai dagegen im Schrein des Ministerialherzogs<sup>11</sup> von Zhou. (XIANG 12.4; Legge 455a–b)<sup>12</sup>

Aus dieser Stelle geht deutlich hervor, dass die folgenden drei elementaren Bezeichnungen für Verwandtschaftsgruppen im Rahmen einer segmentären Gesellschaft, nämlich *xing* ‘Klan’, *zong* 宗 ‘Stamm’ und *zu* ‘Sippe’, in den nächsten Abschnitten zu untersuchen sein werden. Dort wird bei passender Gelegenheit auch vertiefter auf diese wichtige Stelle einzugehen sein. Im Sinne einer Arbeitsdefinition, die zu bestätigen und allenfalls zu revidieren sein wird, übernehme ich folgende Umschreibung der zwei grösseren Verwandtschaftsgruppen ‘Klan’ (clan) und ‘Stamm’ (lineage) von Melvin P. Thatcher, der sie seinerseits Robin Fox und Jack Goody verdankt:

Here I follow Robin Fox, who defines lineage as a kin group in which descent from a common ancestor “can be demonstrated and is not simply assumed” and clans as “higher order units often consisting of several lineages in which common descent is assumed but cannot necessarily be demonstrated” (1967:49), and Jack Goody, who classifies clans and lineages as unilineal descent groups, with clan being “the largest such unit, the members of which acknowledge common descent [...] but are unable to specify the exact ties” and lineages being more restricted units in which “specific genealogical ties are recognized” (1983:224).<sup>13</sup>

11 Der Titel *gong* 公 ist hier auf die königliche Verwaltung bezogen, dem drei Ministerialherzoge angehörten. Als Ahnherr der Herrscher von Lu hätte diese Person nur den Titel eines Markgrafen *hou* 侯 gehabt.

12 Aus den Ausführungen zu Klan und Stamm wird hervorgehen, dass der ‘Chow temple’ nicht identisch ist mit dem Schrein des ‘king Wân’, da dieser weder der Stammahne noch ein Ahne des Freiherrn von Wu sein kann (vgl. Graphik 3, S. 60, wo die Verzweigung zeitlich vor ihm liegt).

13 Vgl. Thatcher, Melvin P., “Marriages of the Ruling Elite in the Spring and Autumn Period”, in *Marriage and Inequality in Chinese Society*. Hrsg. von Rubie S. Watson und Patricia Buckley Ebrey, Berkeley: University of California Press, 1991, S. 25–57. Das Zitat stammt aus der Anmerkung 3 auf S. 49. Die Werke, auf die darin verwiesen wird, sind: Robin Fox, *Kinship and Marriage*. Middlesex, Eng.: Penguin, 1967, und Jack Goody, *The Development of the Family and Marriage in Europe*. Cambridge: Cambridge University Press, 1983.